

Tango aus „Stella“

So ein Alptraum, so richtig zum Fürchten.

Es träumt: die Regisseurin, oder sagt man Regisseuse?

Sie fürchtet sich aber auch richtig, weil es mit dem Theaterstück „Stella“ nicht so recht klappt. Die Beziehungen im Team, der Komponist, alles recht unangenehm. Kein Wunder, dass sie schlecht träumt. Aber dass dann da noch Tango getanzt wird, wo sie doch schon erschossen am Boden liegt, - im Traum natürlich nur - ist ein bisschen viel auf einmal.

Besetzung: Kammerensemble

Es spielt: mein PC mit Sequencer

Aufgenommen am: 8. August 2004

Technische Notizen:

Komponiert 2002

Das verwendete Material besteht fast ausschließlich aus den „Leitmotiven“ der drei Personen im Stück. Ich nenne es Leitmotiv, weil dieser Begriff jedem sofort verständlich ist. Die Ausdrucksmöglichkeiten der Motive werden durch aus der Zwölftontechnik entlehnte Methoden erhöht. Die hörbare Strukturbildung ist dadurch abgeschwächt.

Tango from „Stella“

A nightmare, something really dreadful.

Dreaming: the director of the play, in our case: a lady

She is really scared currently, because the play „Stella“ causes her a lot of trouble just now. Relationships in the team, the composer complaining, all goes wrong, very uncomfortable. No wonder she has nightmares. The black phantoms dancing tango, that's too much for her, herself lying there, shot dead, on the floor – fortunately only in her dream.

Instrumentation: ensemble

Played by: PC with sequencer

Recorded: August 8, 2004

Technical notes:

Composed 2002

The motifs used here are taken almost completely from the „Leitmotiven“ of the three persons in the play. I call them so (leading motifs), because this term is widely known and understood. I enhanced the usefulness for expression by methods taken from the twelve-tone serialism, even if thereby the structure is veiled somehow.